

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WiSe 2021/22 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Sonderpädagogik	Zeitraum <small>(von bis):</small>	August - Dezember
Land:	Norwegen	Stadt:	Trondheim
Universität:	NTNU Trondheim	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					<input checked="" type="checkbox"/>
Akademische Zufriedenheit:					<input checked="" type="checkbox"/>
Zufriedenheit insgesamt:					<input checked="" type="checkbox"/>

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung hat problemlos funktioniert. Auch die Organisation von Seiten der NTNU war sehr gut.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe die normale Erasmus-Förderung erhalten. Mit dieser lässt sich ein Wohnheimplatz finanzieren, wenn man einen bekommt. Wer Auslands-Bafög beantragen will, sollte damit früh anfangen (am besten mindestens ein halbes Jahr vorher) und viel Ausdauer mitbringen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Dokumente wie Reisepass oder eine Aufenthaltsgenehmigung sind nicht notwendig. Man muss sich lediglich bei der Polizei registrieren. Dies wird aber von der NTNU organisiert.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe sowohl vor als auch während meines Auslandsaufenthaltes einen Sprachkurs absolviert. Ich fand das sehr bereichernd, da man so seine Sprachkenntnisse in dem entsprechenden Land verbessern kann. Den Sprachkurs vor dem Auslandsaufenthalt habe ich bei der VHS Dortmund gemacht, da norwegisch an der TU nicht angeboten wird.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Ankunft lief reibungslos. Wenn man ein paar Tage vor Semesterbeginn anreist, hat man genügend Gelegenheit sich in seinem neuen Umfeld einzuleben. Eigenständig muss man bis auf die Kurswahl nichts organisieren. Die Uni informiert einen über alle notwendigen Schritte.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Es gibt zwei größere Campi und kleinere Unigebäude in der Stadt. Ich habe den Campus Dragvoll als sehr gut ausgestattet wahrgenommen. Das Gelände bietet viele Gelegenheiten sich mit Kommilitonen zu treffen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich habe die Dozierenden als sehr freundlich und offen gegenüber Auslandsstudierenden wahrgenommen. Die Informationen zu Prüfungen usw. werden frühzeitig bekannt gegeben. Obwohl Englisch nicht meine Muttersprache ist, habe ich mich sehr wohl dabei gefühlt, die Seminare auf Englisch zu besuchen. Mein Tipp: Einfach einmal überwinden und los reden und man merkt, dass es gar nicht so schwierig ist. Gerade, weil die Dozentinnen sich nie über die Sprache der Studierenden beschwert haben.

Wer Sonderpädagogik auf Lehramt studiert, dem empfehle ich den Kurs "Education and the Welfare state" zu wählen. Im Rahmen dieses Kurses haben wir das norwegische Bildungssystem sehr gut kennengelernt. Darüber hinaus haben wir einige Exkursionen an Schulen gemacht, was sehr bereichernd war.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die erste und günstigste Anlaufstelle sind die Studentenwohnheime. Wenn man aber wie ich keinen Wohnheimplatz bekommt, muss man sich selbstständig auf die Wohnungssuche begeben. Dafür sind die Internetseiten finn.no und hybel.no gut. Da in meinem Semester ein großer Andrang auf Wohnungen war, habe ich auch darüber kein Zimmer gefunden. Ich habe letztendlich über Airbnb nach einem Zimmer gesucht. Einige Angebote sind sehr teuer. Wenn man aber lange genug sucht, findet man auch erschwingliche Zimmer bzw. Wohnungen. Insgesamt bin ich in der Zeit in Trondheim zweimal umgezogen, da ich keine Airbnb gefunden habe, die ich für den ganzen Zeitraum mieten konnte. Wenn man von dem Umzugsstress ein wenig absieht, war aber auch das eine sehr schöne Erfahrung. Ich habe sehr viele Norweger*innen kennengelernt und in ganz unterschiedlichen Konstellationen mit Menschen zusammengelebt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Trondheim ist wie alle Städte in Norwegen teuer. Es lohnt sich allerdings die Angebote der Uni wahrzunehmen, da diese häufig nicht ganz so teuer sind (z.B. Unisport, Besuch des Samfundet)

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Wenn man nicht zu Fuß geht oder mit dem Fahrrad fährt, gibt es ein gut ausgebautes Busnetz. Dafür benötigt man die beiden Apps "AtB" und "AtB mobilett". Wichtig ist es, im vornherein zu überprüfen, ob die App "AtB mobilett" die eigene Kreditkarte akzeptiert. Damit hatte ich am Anfang Probleme. Am besten das vorher einmal ausprobieren. Ansonsten gibt es in der Innenstadt ein Servicecenter von AtB.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich kann nur empfehlen, sich eine Aktivität beim NTNUI (dem Sportprogramm der NTNU) auszusuchen. Das macht sehr viel Spaß und ist eine gute Gelegenheit neue Leute kennenzulernen. Wenn man norwegisch lernt, lohnt es sich auch am Sprachcafé teilzunehmen, wenn es angeboten wird.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Von dem Nachtleben habe ich in Trondheim eher wenig mitbekommen. Ich kann aber auf jedenfall empfehlen, die ein oder andere Party im Samfundet mitzunehmen. Dort treffen sich viele Studierende. Gerade "UKA" ein besonderes Kulturfestival, ausschließlich von Studierenden organisiert, ist ein besonderes Highlight (findet meist im Oktober statt). Ansonsten habe ich die meiste Zeit damit verbracht in die Natur zu kommen. Norwegen generell und die Umgebung von Trondheim bieten unzählige Outdoor-Aktivitäten. Wir haben viele Cabintrips gemacht und haben die schon nördliche Lage von Trondheim genutzt, um noch mehr vom Norden zu erkunden. Der Jotunheim Nationalpark und die Lofoten waren meine besonderen Highlights. Aber an sich muss man auch gar nicht so weit fahren, um von der wunderschönen Umgebung umgehauen zu werden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Die Kreditkarte ist in Norwegen ein absolutes muss. Bargeld braucht man so gut wie gar nicht. Da Norwegen ein teures Land ist, hat es mir sehr geholfen, dass ich meinen Studentenjob an der TU weiterführen konnte, indem ich von Trondheim aus gearbeitet habe. Das war von meiner Arbeit her möglich und hat geholfen, den ein oder anderen Ausflug zu finanzieren.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)